



Als wir nach einem angenehmen elfstündigen Flug mit beeindruckendem Blick auf die Anden in Santiago de Chile landen, werden wir erst mal mit Sonnenschein begrüßt. Der Jetlag macht uns diesmal schwer zu schaffen, trotzdem erkunden wir bei überraschend warmem T-Shirt-Wetter die Innenstadt und den Stadtteil Providencia mit vielen netten Restaurants und Cafés. Auf dem Plaza de Armas erleben wir abends noch zufällig ein kostenloses Konzert – ein ganzes Orchester ist angerückt und bringt mit Stücken aus aller Welt gute Stimmung auf den Platz.

Wir bereuen es fast, den Bus nach Argentinien so früh gebucht zu haben, da uns Santiago eigentlich ganz gut gefällt. Die Busreise über die Anden nach Mendoza gehört zu unseren beeindruckendsten Busfahrten: Die Berge ändern sich ständig in Struktur und Farbgebung und in der Ferne sind schneebedeckte Gipfel zu sehen. Auch in Mendoza, unserer ersten Station in Argentinien, ist die Andenkette noch zu

bewundern. In Mendoza probieren wir die ersten saftigen argentinischen Steaks, den guten argentinischen Wein, der hier angebaut wird und sehr leckere italienische Pasta und Pizza (durch die vielen italienischen Einwanderer) – alles zu Spottpreisen. Außerdem machen wir Bekanntschaft mit dem argentinischen Standardfrühstück, Medialunas (kleine



Croissants) und Kaffee. Und wir probieren das erste Mal süße, klebrige Dulce de Leche (Karamelaufstrich), den die Argentinier zu Frühstück, Nachtisch und Süßspeise in Mengen zu sich nehmen! Mendoza ist eine nette Stadt mit vielen schönen Plätzen, Parks und Fußgängerzonen, sowie jeder Menge Outdoor-Sportmöglichkeiten. Wir bleiben jedoch nur zwei Tage, da wir dringend einen Spanischkurs in Buenos Aires beginnen möchten, um uns besser verständigen zu können. Unsere Volkshochschul-Kenntnisse aus Deutschland reichen gerade mal für die notwendigste Verständigung aus.

In Buenos Aires finden wir eine nette und günstige Sprachschule bei der wir eine (Privat-)Lehrerin bekommen, die super deutsch spricht und sehr nett ist: Patricia. Wir nehmen bei ihr insgesamt ca. 20 Stunden (zwei Stunden täglich) und fühlen uns ab da schon viel sicherer, obwohl es immer noch viel zu lernen gibt.

Wir wohnen im schönen Stadtviertel Palermo in einem gemütlichen kleinen Hostel, in dem für eine Woche sogar



noch Tricia und Ann, zwei Amerikanerinnen, die wir in Australien kennengelernt hatten, zu uns stoßen. In Palermo gibt es viele architektonisch schön restaurierte Häuser, gut gestaltete Shops, Restaurants und Cafes. Hier trifft man auch häufig auf professionelle »Dog-walker«, die teilweise bis zu 20 Hunde auf einmal Gassi führen!

Wir besichtigen in Buenos Aires außer der Innenstadt die malerischen Stadtviertel La Boca, San Telmo, Puerto Madeira und Recoleta mit dem beeindruckenden Friedhof, in dem Evita begraben liegt. Auch die Kultur kommt mit Fotoausstellungen und einem Konzertbesuch im berühmten Teatro Colon nicht zu kurz. In der Hauptstadt des Tango nehmen wir außerdem zwei Stunden Tangounterricht, kommen aber leider nicht dazu, eine Milonga (Tango-tanzveranstaltung) am Wochenende zu besuchen, da zuerst ich (Simone) stark erkältet bin und später Sascha Magen-Darm-Probleme hat.

Außerdem ist noch Fußball angesagt: Erstens die Europameisterschaften im Fernsehen und zweitens besuchen wir das Hinspiel des Copa Libertadores-Finale zwischen den Boca Juniors und einer kolumbianischen Mannschaft. Dort werden Feuerwerke abgebrannt und wenn die Fans gemeinsam beginnen zu hüpfen, wackelt das ganze Stadion. Aus den zwei geplanten Wochen in Buenos Aires werden dann drei, da wir außer Stadtbesichtigungen auch noch Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen:



Einen Tagesausflug machen wir mit der Fähre nach Colonia, einem sehr netten kleinen Städtchen in Uruguay. Dort sind noch viele Straßen und Häuser aus der portugiesischen und spanischen Kolonialzeit erhalten, weshalb es den Status »Weltkulturerbe« erhalten hat. Wir erleben eine erholsame Abwechslung zum hektischen Stadtleben in Buenos Aires.

An einem anderen Tag fahren wir mit dem Tren de la Costa (Küstenzug) nach Tigre in ein Flussdelta, schlendern an der Uferpromenade entlang und unternehmen eine Bootstour auf einem der Flussarme vorbei an netten Wochenendhäusern der Portenos (= die Bewohner Buenos Aires). An den Flussufern beobachten wir, wie sich Familien und



Freunde auf eine Tasse Mate-Tee treffen. Praktisch jeder hat hier eine Thermoskanne (mit heißem Wasser) und eine Tasse für das argentinische Nationalgetränk dabei. Faszinierend zu beobachten!

Den dritten Ausflug auf eine Estancia (argentinische Farm) muss ich (Simone) leider ohne Sascha unternehmen, da er mit Magenkrämpfen im Bett liegt und wir schon gebucht haben. Als Ersatz kommt Ulf, ein deutscher Student aus dem Hostel mit. Es wird ein interessanter Tag mit Reiten (das darf hier jeder, ohne vorherige Erfahrung!), Reitershow, Tanzdarbietungen und natürlich einem richtigen argentinischen Asado (Grillen) – das worauf sich Sascha eigentlich am meisten gefreut hatte :-)

Glücklicherweise geht es ihm aber am nächsten Tag schon besser, so dass wir wie geplant nach Norden zu den Iguazu-Wasserfällen weiterreisen können. Die Wasserfälle sind wirklich sehr beeindruckend und wir verbringen zwei tolle Tage mit der Besichtigung. Den ersten Tag besichtigen wir die argentinische Seite, von wo aus man auf vielen Stegen mit verschiedenen Blickwinkeln ganz dicht an die Wasserfälle herankommt und am nächsten Tag die brasilianische Seite mit dem Gesamtüberblick und wunderbar kitschigen Regenbögen vor den Fällen. Wir haben sehr viel Glück mit dem Wetter, da wir die einzigen zwei sonnigen, regenfreien Tage in dieser Woche erwischen! Für kurze Zeit sind wir damit dem argentinischen Winter entflohen und genießen T-Shirt und Shorts.

